

Statistik 2017

Kinder- und Jugendtelefon

von

Nummer**gegen**Kummer



Nummer gegen Kummer e.V., Hofkamp 108, 42103 Wuppertal
Amtsgericht Wuppertal Registernummer 3206

www.nummergegenkummer.de

Vorwort

Das Kinder- und Jugendtelefon [KJT] von Nummer gegen Kummer e.V. [NgK] ist als größtes bundesweit erreichbares telefonisches Beratungsangebot für Heranwachsende seit über 35 Jahren ein wichtiger Ansprechpartner für Kinder und Jugendliche. Besonders die Anonymität des Beratungstelefonats scheint es vielen Anrufern und Anruferinnen zu erleichtern, ihre zwischenmenschlichen und intimen Sorgen und Probleme auszusprechen. Das Gesprächs- und Beratungsangebot ist thematisch offen, d.h. die Anrufenden entscheiden selbst, mit welchem Thema/Problem sie sich an die qualifizierten ehrenamtlichen Berater*innen wenden. Themen aus den Bereichen Liebe, Partnerschaft und Sexualität werden am KJT jedoch besonders häufig angesprochen und machen rund 50% der Anrufe aus. Diese Themen sind erwartungsgemäß gerade für Kinder und Jugendliche zu Beginn und während der Pubertät sehr wichtig, was sich auch in der Altersverteilung der Anrufer*innen am KJT widerspiegelt.

Hilfe und ein offenes Ohr gibt es bundesweit kostenfrei unter der Rufnummer 116 111 (und auch weiterhin unter 0800 – 111 0 333) von Montag bis Samstag von 14 Uhr bis 20 Uhr. Jede*r, der sich an die qualifizierten ehrenamtlichen Berater*innen des Kinder- und Jugendtelefons wendet, findet jemanden, der sich Zeit nimmt und zuhört.

Anrufenden Kindern, besonders bei schwierigen und extrem belastenden Themen zuzuhören, sie zu stärken, zu informieren und im Bedarfsfall zu motivieren eigenständig weitergehende Hilfe in Anspruch zu nehmen, ist ein weiteres wichtiges Ziel des KJT. Aus diesem Grunde beteiligt NgK sich auch aktiv an Kooperationsprojekten zu speziellen Themenfeldern. So wird beispielsweise seit 2008 im Rahmen der Zusammenarbeit von NgK mit den Partnern im Verbund Safer Internet (www.saferinternet.de) die Beratung bei Fragen und Sorgen rund um das Thema Internet und neue Medien angeboten. Ferner beteiligt sich NgK seit 2017 auch aktiv als Partner an der bundesweiten Initiative „Trau dich!“ zur Prävention des sexuellen Kindesmissbrauchs des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA). Das KJT und die em@il-Beratung von Nummer gegen Kummer e.V. sind in das Online-Portal www.trau-dich.de der Initiative eingebunden, durch das Kinder einen schnellen und vertraulichen Zugang zu Information, Beratung und Hilfe zum Thema sexueller Missbrauch erlangen können. Dem Netzwerk Kinder- und Jugendtelefon waren in 2017 insgesamt 79 KJT-Standorte angeschlossen (siehe Anhang). 63 KJT werden durch Untergliederungen des Deutschen Kinderschutzbundes [DKSB] betrieben und 16 Kinder- und Jugendtelefone sind bei anderen freien Trägern der Kinder- und Jugendhilfe angesiedelt. Alle Standorte arbeiten nach verbindlich vereinbarten Qualitätsstandards von NgK, wie etwa die intensive Ausbildung der Berater*innen und deren fortlaufende Kompetenzerweiterung durch regelmäßige praxisbegleitende Supervisionen und Fortbildungen.

Die Arbeit des Vereins wird gefördert durch das Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend und die Deutsche Telekom AG. Dafür möchten wir uns an dieser Stelle nochmals herzlich bedanken!

Der vorliegende Bericht gibt einen statistischen Überblick über die Arbeit am KJT 2017. Er gibt Einsicht in die vielfältigen Themen und Problemlagen der Ratsuchenden und verdeutlicht nicht zuletzt das Kinder und Jugendliche dieses Angebot brauchen und nutzen.

Jenseits aller Fakten ist aber die Arbeit der vielen zumeist ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen am Kinder- und Jugendtelefon hervorzuheben, ohne deren großes persönliches Engagement ein solcher Bericht und dieses einzigartige Gesprächsangebot nicht möglich wären. Ihnen gebührt wie immer unser besonderer Dank!

Heidi Schütz

Nummer gegen Kummer e.V.

April 2018

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
I. Zu diesem Bericht	5
I.1 Definition der wichtigsten Begriffe	5
I.2 Datenerhebung	5
I.3 Datenauswertung und Berichterstellung	5
1. Anrufe am Kinder- und Jugendtelefon 2017	6
2. Formale Angaben zu den Beratungsgesprächen	7
2.1 Verteilung der Beratungsgespräche nach Monaten	7
2.2 Verteilung der Beratungsgespräche nach Wochentagen	7
2.3 Dauer der Beratungsgespräche	8
3. Allgemeine Angaben zu den Anrufenden	9
3.1 Geschlecht der Anrufenden	9
3.2 Alter der Anrufenden	10
4. Inhalte der Beratungsgespräche	11
4.1 Personen, mit denen die Anrufenden ein Problem haben	11
4.2 Themenbereiche der Beratungsgespräche	13
4.2.1 Themenbereiche und das Geschlecht der Anrufenden	14
4.3 Einzelbetrachtung der Themenbereiche	15
4.3.1 Psychosoziale Probleme und Gesundheit.....	15
4.3.2 Partnerschaft und Liebe	15
4.3.3 Freundeskreis / Peergruppe.....	16
4.3.4 Probleme in der Familie	16
4.3.5 Sexualität	17
4.3.6 Gewalt und Missbrauch.....	17
4.3.7 spezielle Lebenssituation/sozialpolitische Themen	18
4.3.8 Schule / Ausbildung / Beruf.....	18
4.3.9 Sucht und selbstgefährdendes Verhalten	19
5. Einschätzung der Beratungsgespräche	20
5.1 Beratungsrichtung der Gespräche	20
5.2 Empfehlung weiterer Hilfsangebote - Weiterverweise	21
Anhang: Das Kinder- und Jugendtelefon in Deutschland (Stand 08/2017)	22

Abbildungsverzeichnis

ABBILDUNG 1: VERTEILUNG DER BERATUNGSGESPRÄCHE NACH MONATEN (ANGABEN IN %)	7
ABBILDUNG 2: VERTEILUNG DER BERATUNGSGESPRÄCHE NACH WOCHENTAGEN (ANGABEN IN %)	7
ABBILDUNG 3: VERTEILUNG DER BERATUNGSGESPRÄCHE NACH DAUER (ANGABEN IN %)	8
ABBILDUNG 4: GESCHLECHT DER ANRUFENDEN (ANGABEN IN %).....	9
ABBILDUNG 5: ALTER DER ANRUFENDEN NACH GESCHLECHT (ANGABEN IN %)	10
ABBILDUNG 6: MIT WEM DER ANRUFENDE HAUPTSÄCHLICH EIN PROBLEM HAT (ANGABEN IN %).....	12
ABBILDUNG 7: BERATUNGSGESPRÄCHE GRUPPIERT NACH THEMENBEREICHEN (ANGABEN IN %).....	13
ABBILDUNG 8: THEMENBEREICHE IN ABHÄNGIGKEIT VOM GESCHLECHT (ANGABEN IN %)	14
ABBILDUNG 9: EINZELTHEMEN IM THEMENBEREICH „PSYCHOSOZIALE PROBLEME“ (ANGABEN IN %)	15
ABBILDUNG 10: EINZELTHEMEN IM THEMENBEREICH „PARTNERSCHAFT UND LIEBE“ (ANGABEN IN %).....	15
ABBILDUNG 11: EINZELTHEMEN IM THEMENBEREICH „FREUNDESKREIS“ (ANGABEN IN %).....	16
ABBILDUNG 12: EINZELTHEMEN IM THEMENBEREICH „FAMILIE“ (ANGABEN IN %)	16
ABBILDUNG 13: EINZELTHEMEN IM THEMENBEREICH „SEXUALITÄT“ (ANGABEN IN %)	17
ABBILDUNG 14: EINZELTHEMEN IM THEMENBEREICH „GEWALT UND MISSBRAUCH“ (ANGABEN IN %).....	17
ABBILDUNG 15: EINZELTHEMEN IM THEMENBEREICH „SPEZIELLE LEBENSITUATION“ (ANGABEN IN %)	18
ABBILDUNG 16: EINZELTHEMEN IM THEMENBEREICH „SCHULE UND AUSBILDUNG“ (ANGABEN IN %)	18
ABBILDUNG 17: EINZELTHEMEN IM THEMENBEREICH „SUCHT/SELBSTGEFÄHRDENDES VERHALTEN“ (ANGABEN IN %).....	19
ABBILDUNG 18: EINSCHÄTZUNG DER BERATUNGSRICHTUNG DER GESPRÄCHE (ANGABEN IN %)	20
ABBILDUNG 19: EMPFEHLUNG ANDERER HILFSANGEBOTE IN DEN BERATUNGSGESPRÄCHEN (ANGABEN IN %)	21

I. Zu diesem Bericht

I.1 Definition der wichtigsten Begriffe

Anrufe: Alle Anrufe, die während der Beratungszeit von den Mitarbeiter*innen des Kinder- und Jugendtelefons angenommen werden, werden registriert. Das sind zum einen die *Beratungsgespräche* und zum anderen alle *sonstigen Kontakte*.

Beratungsgespräche: Darunter fallen alle telefonischen Kontakte, bei denen ein Gespräch mit Rat- und Hilfesuchenden zu den verschiedensten Themen bzw. Problemen geführt wurde. Diese Gespräche werden ausführlich statistisch erfasst.

Auf die Beratungsgespräche bezieht sich der Hauptteil dieser Statistik.

sonstige Kontakte: So werden die angenommenen Anrufe bezeichnet, die keine Beratungsgespräche im engeren Sinne sind. Diese Gespräche werden nur registriert und kategorisiert.

In diese Gruppe fallen Anrufe, bei denen die Berater*innen einen Anruf entgegengenommen haben, und

- (a) sich jugendliche Anrufende ohne ein konkretes Gesprächsanliegen und in den unterschiedlichsten (teilweise auch unangemessenen) Formen an das KJT gewendet haben (alternative Kontaktversuche);
- (b) kein Gespräch zustande kam, da der/die Anrufende direkt wieder aufgelegt hat (Aufleger);
- (c) die Anrufenden nicht den Mut gefunden haben, sich zu melden (Schweiganrufe);
- (d) die Anrufenden angeben, sich verwählt zu haben (verwählt);
- (e) der/die Berater/in einer sexuellen Belästigung ausgesetzt war (Belästigung);
- (f) es sich um eine Rückmeldung zu einem früheren Beratungsgespräch - wie z.B. Dank an die Mitarbeiter/innen – handelt (Dank/Rückmeldung);
- (g) eine Information/Auskunft über das Angebot Kinder- und Jugendtelefon erwünscht war (Auskunft/Info über KJT).

I.2 Datenerhebung

Alle Anrufe 2017 am Kinder- und Jugendtelefon wurden durch die Berater*innen der einzelnen Standorte des KJT registriert. Jedes Beratungsgespräch wird darüber hinaus anonymisiert mit einem für das Kinder- und Jugendtelefon entwickelten Kodierungssystem erfasst.

Die zahlreichen Einzeldaten die auf diese Weise zustande kommen, werden zentral bei **Nummer gegen Kummer e.V. (NgK)** – dem bundesweiten Dachverband der Kinder- und Jugendtelefone – zusammengeführt, ausgewertet und aufbereitet.

I.3 Datenauswertung und Berichterstellung

Die Auswertung der gewonnenen Daten wurde mit dem Programm SPSS (Statistical Package for the Social Sciences) durchgeführt.

Die inhaltliche Aufbereitung der Daten, die Gestaltung der Grafiken und die Erstellung dieses Berichtes erfolgte durch Dipl.-Psych. Heidi Schütz unter Mitarbeit von Hanka Schmidt, B.A..

1. Anrufe am Kinder- und Jugendtelefon 2017

Insgesamt konnten in **2017** am Kinder- und Jugendtelefon **345.923 Anrufe** entgegengenommen werden. Aus diesen Anrufen entwickelten sich **88.684 Beratungen** (25,6% aller angenommenen Anrufe), in denen ein intensives Gespräch mit Kindern und Jugendlichen zu ihren Problemen oder Themen geführt wurde. Auf der differenzierten Auswertung dieser Beratungen basiert die nachfolgende Statistik.

Die restlichen telefonischen Kontakte verteilen sich auf verschiedene Einzelkategorien. Den größten Anteil in 2017 haben dabei die so genannten „alternativen Kontaktversuche“ (39,6%) und „Aufleger“ (21,5%). Die anderen Kategorien – Schweigeanrufe, verwählt, sexuelle Belästigung der Mitarbeiter, Dank/Rückmeldungen zu früheren Gesprächen und Auskunft/Info über das KJT - machen zusammen 13,3% aus.

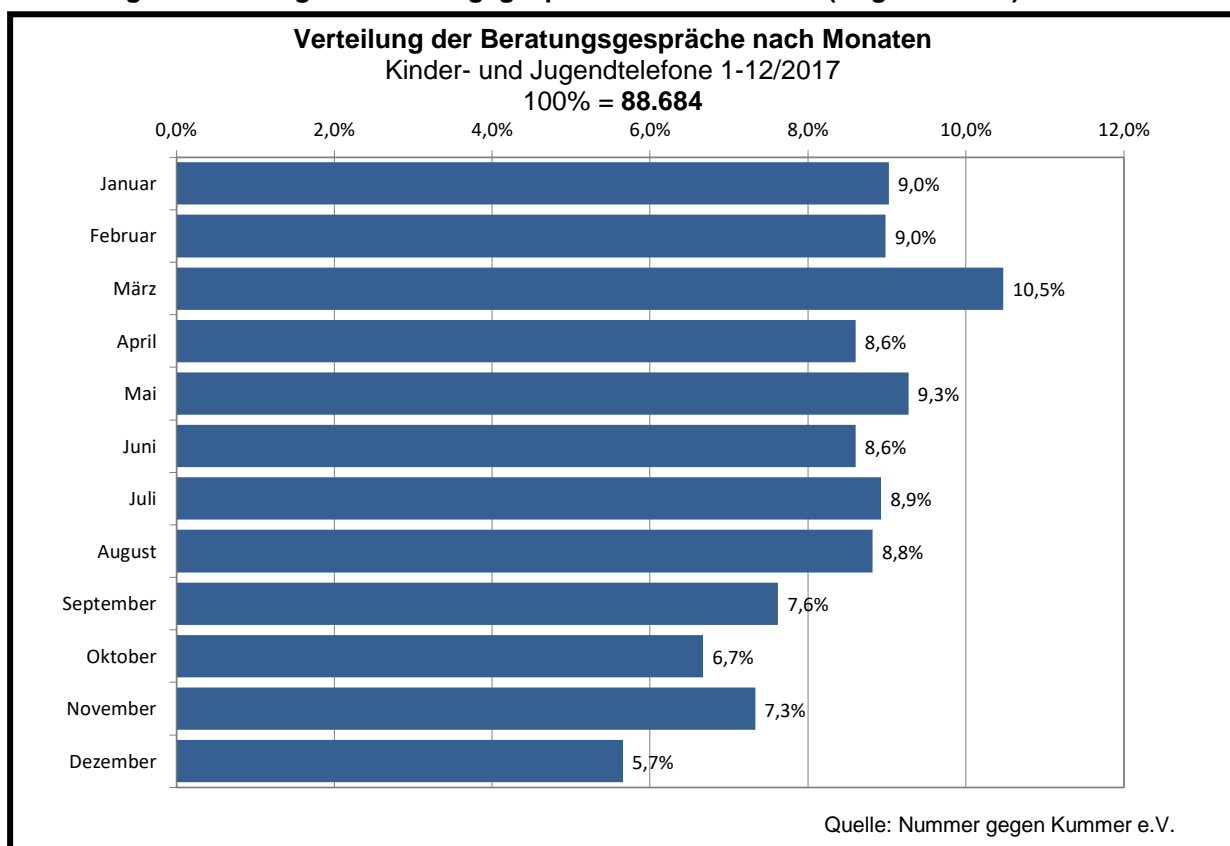
Auf den ersten Blick kann insbesondere die hohe Anzahl von alternativen Kontaktversuchen befremdlich wirken. So scheinen sich viele Anrufende ohne ein bestimmtes Anliegen „nur so zum Zeitvertreib“ an das Kinder- und Jugendtelefon zu wenden. Damit erschweren sie einerseits anderen Kindern und Jugendlichen den Zugang zum Kinder- und Jugendtelefon und belasten andererseits stark die Beratungsteams des KJT. Aber gerade diese Anrufe liefern uns auch wichtige Informationen. So sind solche Testanrufe ebenso wie Anrufe der Kategorie „Aufleger“ beispielsweise ein wichtiger Indikator für die Wirksamkeit einer erfolgreichen Öffentlichkeitsarbeit. Sie zeigen, dass Kinder und Jugendliche auf das Gesprächsangebot des Kinder- und Jugendtelefons aufmerksam und neugierig geworden sind. Die Anrufer „testen“ oder „fühlen vor“ (öfter in kleinen Gruppen) was passiert, wenn sie anrufen und wollen herausfinden, wie die Berater*innen am Telefon z.B. auf einen Scherz reagieren. Solche Kontaktversuche stellen aber sehr oft auch Hilferufe dar und eine positiv annehmende Reaktion der Berater*innen am KJT entscheidet darüber, ob sich die Anrufenden zu einem späteren Zeitpunkt (und dann meist allein) ernsthaft und mit einem persönlichen Anliegen an das KJT wenden.

Auf der anderen Seite hören wir immer wieder von Kindern, dass es sehr schwer ist, das KJT zu erreichen, denn es sei ständig besetzt. Nicht selten müssen sie zahlreiche Wählversuche unternehmen, um einmal „durchzukommen“. Dies findet seine Entsprechung auch in den vielen Anrufversuchen, die das Kinder- und Jugendtelefon jährlich verzeichnen kann. Hinter diesen Versuchen stehen zahlreiche Kinder und Jugendliche, die Hilfe und Unterstützung suchen. Selbst bei vorsichtiger Schätzung gehen wir davon aus, dass der tatsächliche Beratungsbedarf mindestens doppelt so hoch ist wie der Bedarf, der derzeit abgedeckt werden kann. Diese Diskrepanz kontinuierlich über die Stärkung und den Ausbau des Netzes des Kinder- und Jugendtelefons abzubauen, ist auch weiterhin ein vorrangiges Ziel von Nummer gegen Kummer e.V. und seinen Mitgliedsverbänden.

2. Formale Angaben zu den Beratungsgesprächen

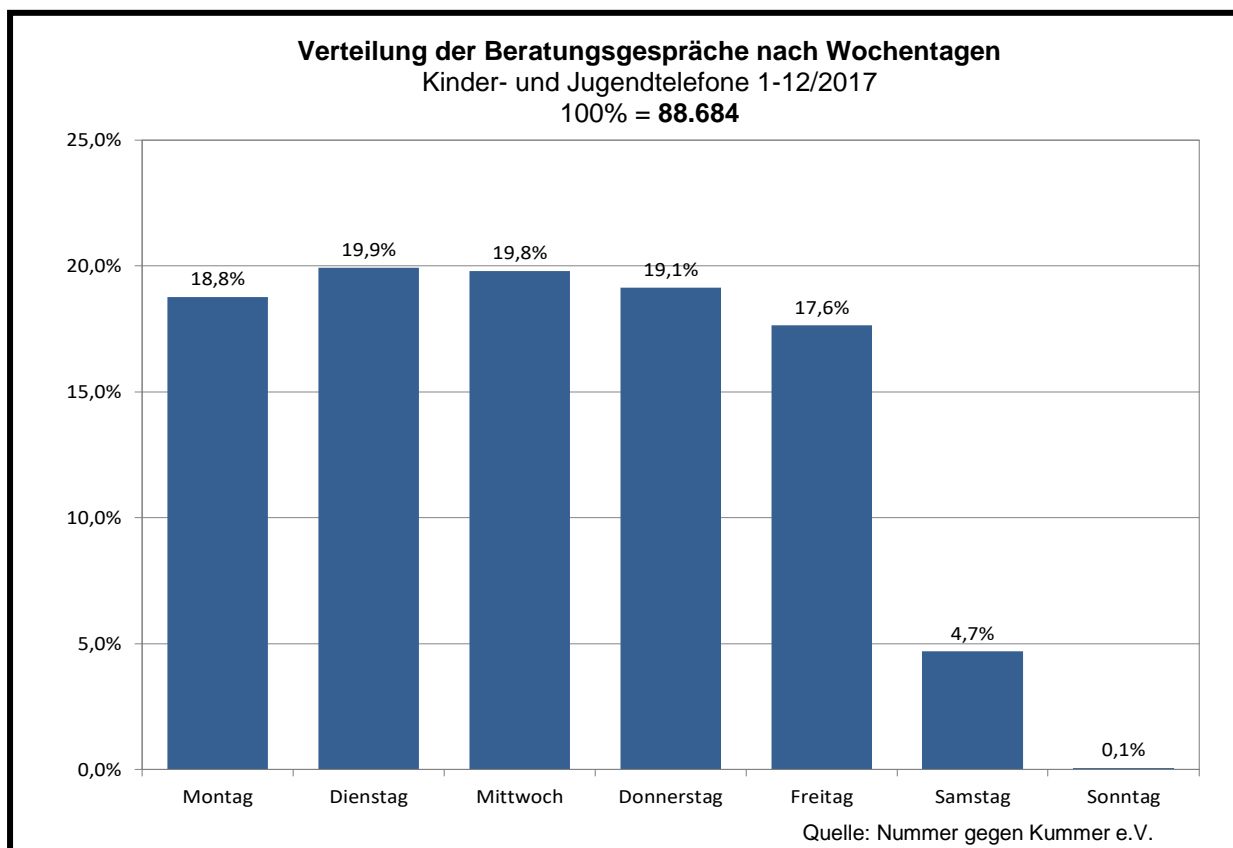
2.1 Verteilung der Beratungsgespräche nach Monaten

Abbildung 1: Verteilung der Beratungsgespräche nach Monaten (Angaben in %)



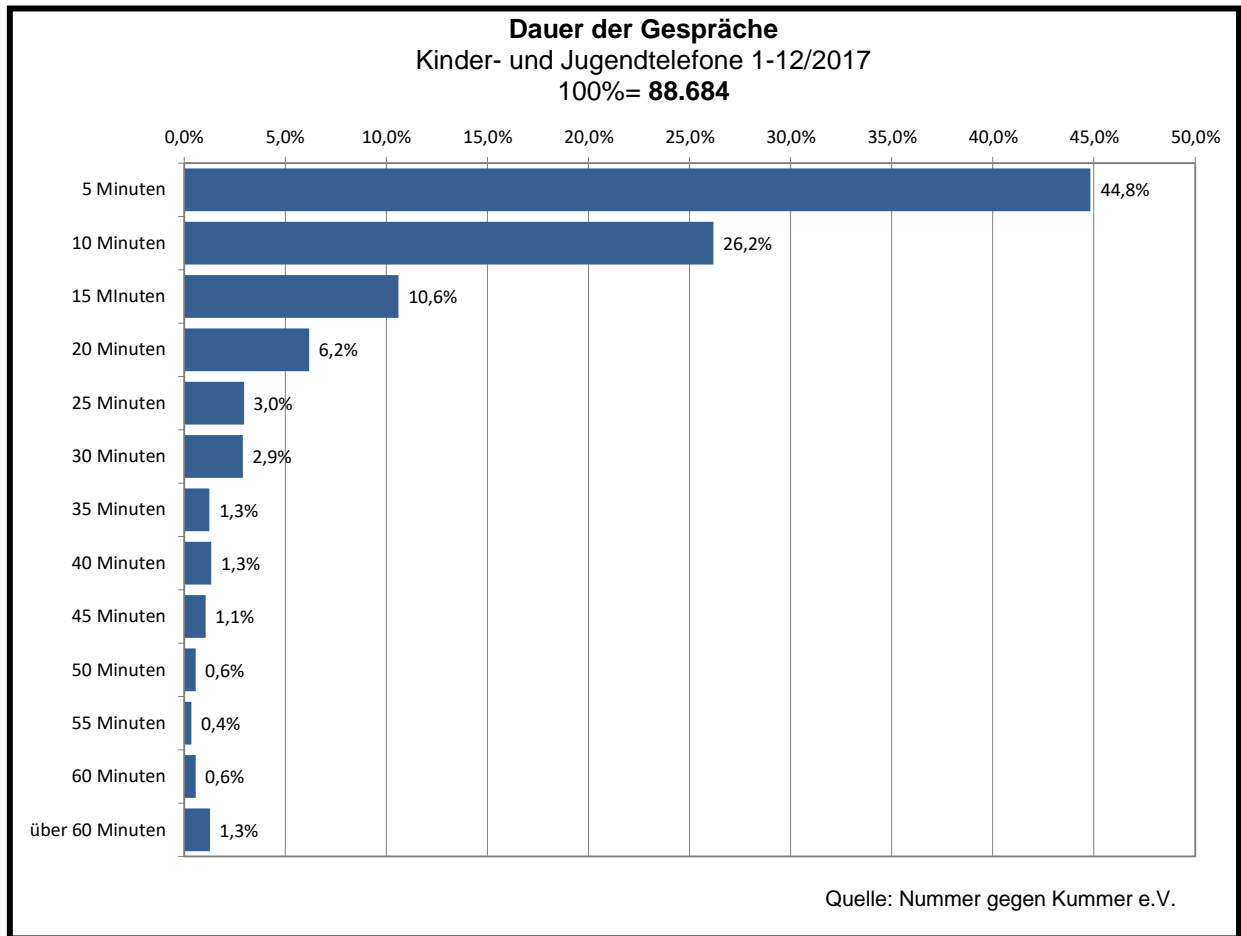
2.2 Verteilung der Beratungsgespräche nach Wochentagen

Abbildung 2: Verteilung der Beratungsgespräche nach Wochentagen (Angaben in %)



2.3 Dauer der Beratungsgespräche

Abbildung 3: Verteilung der Beratungsgespräche nach Dauer (Angaben in %)



3. Allgemeine Angaben zu den Anrufenden

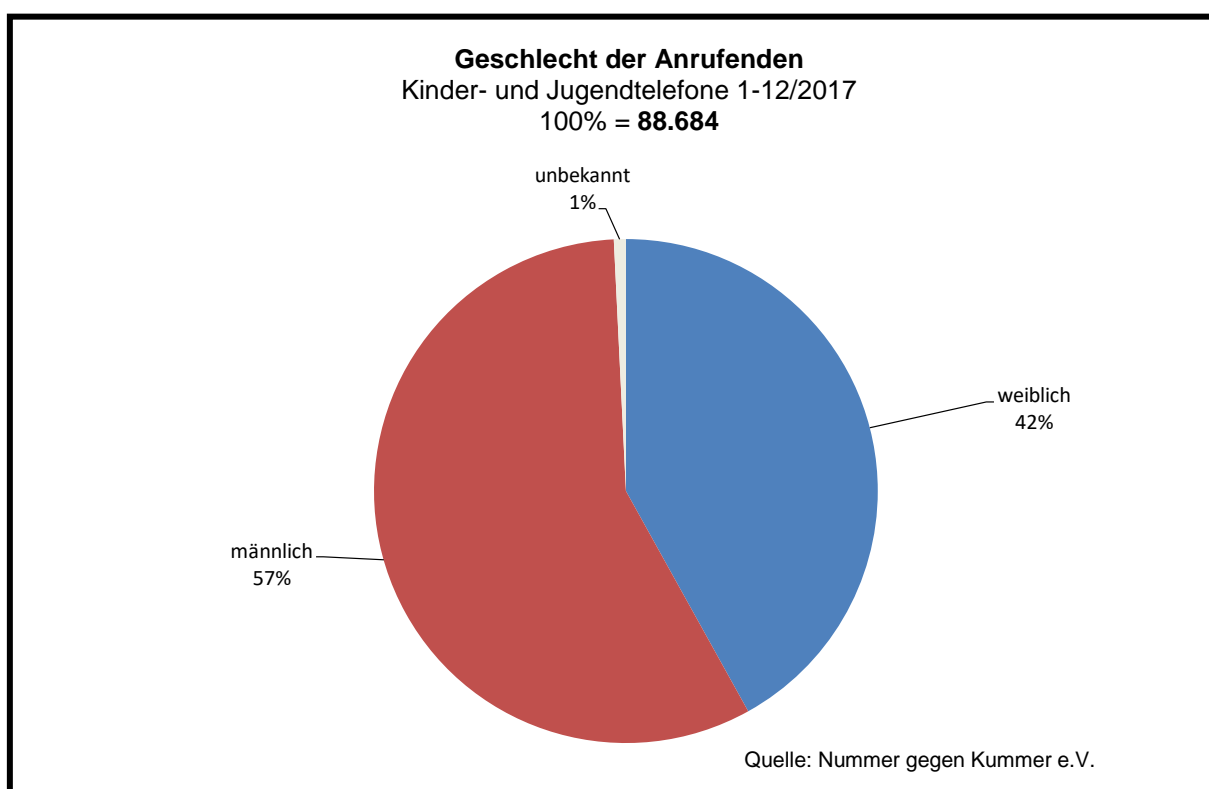
In 82.493 Beratungsgesprächen (93%) waren die anrufenden Kinder und Jugendlichen selbst vom Thema/Problem, das sie einbrachten, betroffen. In 6.191 Beratungen hingegen waren sie in „Sorge um andere“. Das heißt, dass in 7% aller Gespräche ein/e Freund/in oder ein Mensch aus dem Bekanntenkreis sich Sorgen um jemanden gemacht hat und dies mit den Beraterinnen und Beratern am KJT besprechen wollte.

Das Kinder- und Jugendtelefon wird natürlich auch von Kindern und Jugendlichen mit *Migrationshintergrund* genutzt. Dies lässt sich bei Kindern und Jugendlichen aber nicht mehr vordergründig durch die Sprache feststellen. Aus diesem Grund werden von den Berater*innen hier nur Angaben gemacht, wenn die Anrufenden sich selbst darauf beziehen oder wenn das Gespräch eindeutig einen Rückschluss auf einen vorliegenden Migrationshintergrund zulässt. Danach haben in 2017 verlässlich insgesamt 3.546 Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund am KJT angerufen, dies sind 4% aller anrufenden Kinder und Jugendlichen (63,3% kein Migrationshintergrund; 32,7% unbekannt).

3.1 Geschlecht der Anrufenden

2017 waren 57,3% der anrufenden Kinder und Jugendlichen männlichen Geschlechts und 41,9% waren Mädchen oder junge Frauen (Abbildung 4: Geschlecht der Anrufenden (Angaben in %)). In absoluten Zahlen bedeutet dies, dass 50.818 Jungen und 37.185 Mädchen am KJT angerufen haben. Für die restlichen 681 Beratungsgespräche (unter 1%) liegen keine Angaben zum Geschlecht der Anrufenden vor.

Abbildung 4: Geschlecht der Anrufenden (Angaben in %)



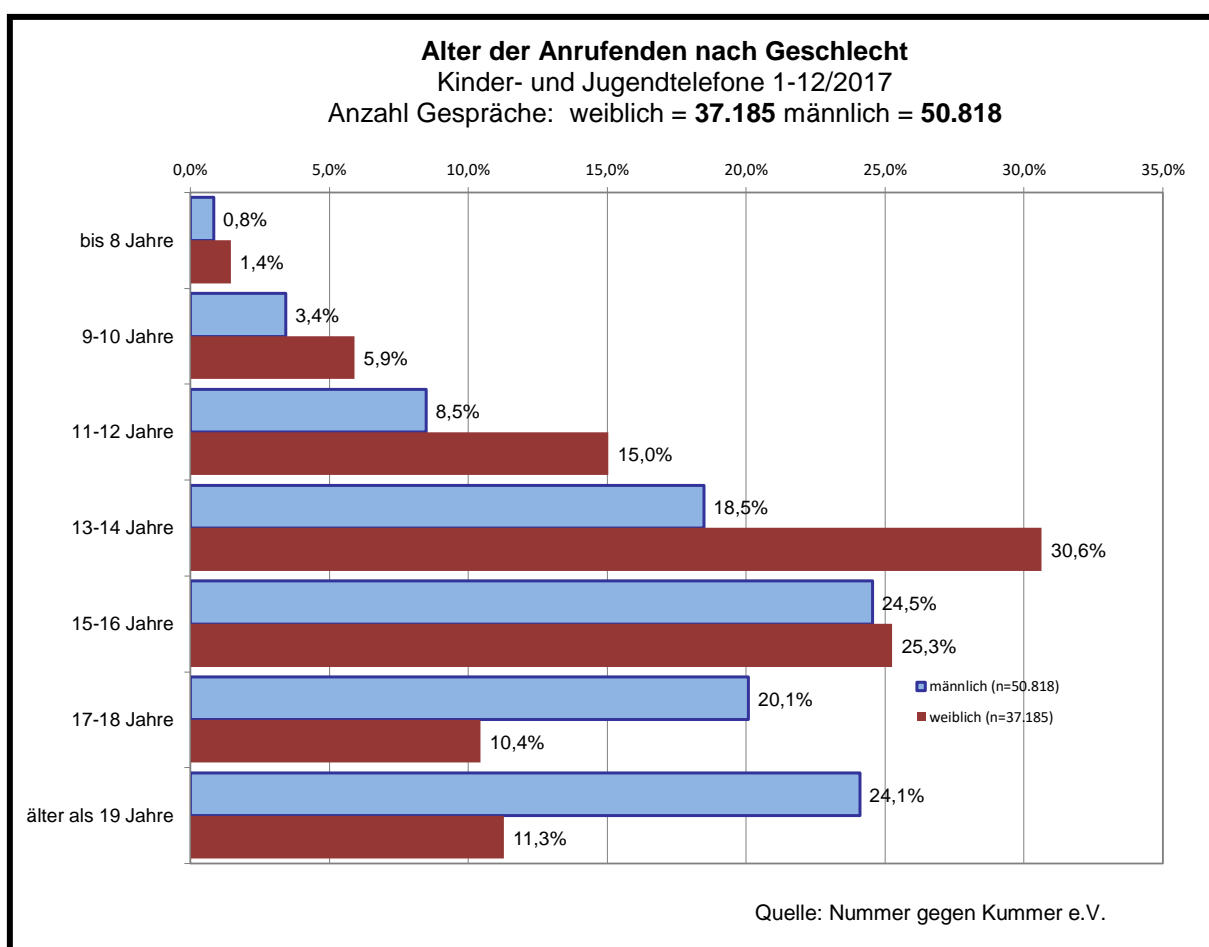
3.2 Alter der Anrufenden

Rund 79% aller Anrufe am Kinder- und Jugendtelefon stammen von 10- bis 18-jährigen Mädchen und Jungen. Dabei liegt der Schwerpunkt auf der Gruppe der 13- bis 17-jährigen (59,1% aller Anrufe). Darüber hinaus zeigt die Verteilung aber, dass auch jüngere Kinder und ältere Jugendliche Rat und Hilfe beim Kinder- und Jugendtelefon suchen.

In 50,7% aller Beratungen haben die anrufenden Kinder bzw. Jugendlichen selbst ihr Alter angegeben. Die restlichen Altersangaben wurden von den Beratern und Beraterinnen geschätzt.

Die nachfolgende Abbildung zeigt die Altersverteilung nach Geschlecht.

Abbildung 5: Alter der Anrufenden nach Geschlecht (Angaben in %)



4. Inhalte der Beratungsgespräche

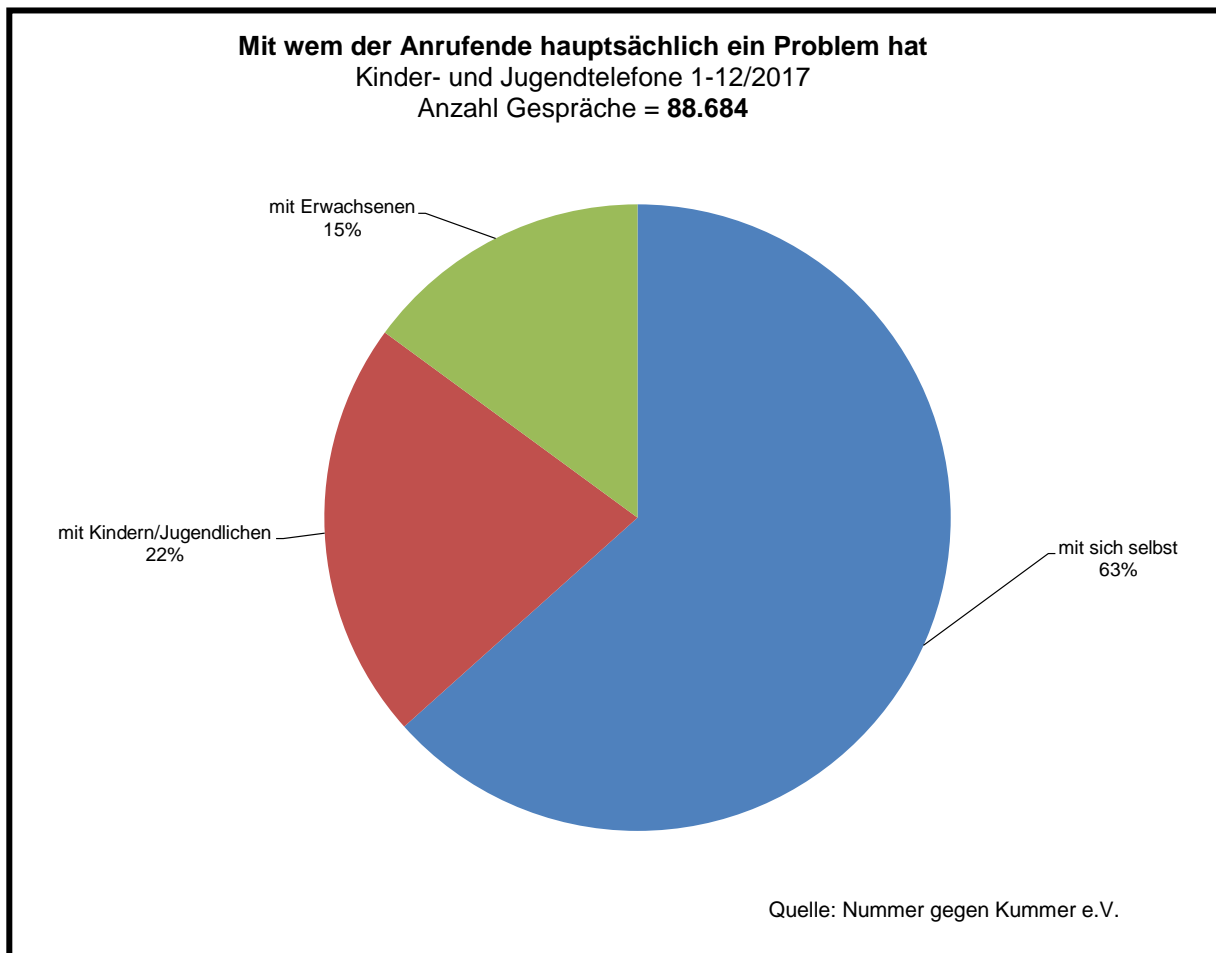
4.1 Personen, mit denen die Anrufenden ein Problem haben

Im Zusammenhang mit den individuellen Problemen und Themen der anrufenden Kinder und Jugendlichen werden in den Beratungsgesprächen oft andere Personen zum Gesprächsthema. Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick darüber mit welchen Personen die anrufenden Kinder und Jugendlichen hauptsächlich ein Problem bzw. Thema haben.

Tabelle 1: Personen, mit denen der Anrufende ein Problem hat

Personen, mit denen man ein Thema hat	Anzahl der Nennungen	Klassifikation der Problempersonen (Gespräche in %)
mit sich selbst	56.206	Ich (63,4%)
Geschwistern	1.439	Andere Kinder und Jugendliche (21,7%)
bester Freund/Freundin	3.932	
Partner/in	4.277	
Freundeskreis/Clique	1.577	
Mitschüler	6.441	
Internetbekanntschaft	136	
sonstige Jugendliche	1.428	
Eltern	3.545	Erwachsene (14,9%)
Vater	1.462	
Mutter	3.088	
Partner/in eines Elternteils	581	
erwachsene Familienangehörige	807	
Lehrer/Erzieher/Ausbilder	1.246	
sonstige Erwachsene	2.519	

Abbildung 6: Mit wem der Anrufende hauptsächlich ein Problem hat (Angaben in %)



In dieser Rubrik finden sich einige auffällige geschlechtsspezifische Unterschiede. So zeigt sich, dass 68,4% der Jungen (im Vergleich 56,4% der Mädchen) eher ein Problem bzw. ein Thema haben, das mit ihrer eigenen Person zu tun hat. Jungen nutzen also noch stärker die Anonymität des Kinder- und Jugendtelefons, um sich mit sich selbst auseinanderzusetzen.

Mädchen hingegen setzen sich mehr als Jungen mit anderen Kindern/Jugendlichen auseinander. So thematisieren 26,9% der Mädchen (18% der Jungen) Probleme mit Gleichaltrigen. Im Detail setzen sich dabei die Mädchen am meisten mit „Mitschülern“ und ihrer/ihrer „besten Freundin bzw. besten Freund“ auseinander. So thematisieren 7,3% der Mädchen (2,4% der Jungen) Probleme mit ihrem/ihrer „besten“ Freund/in. Für die restlichen Personen gibt es keine größeren geschlechtsspezifischen Unterschiede.

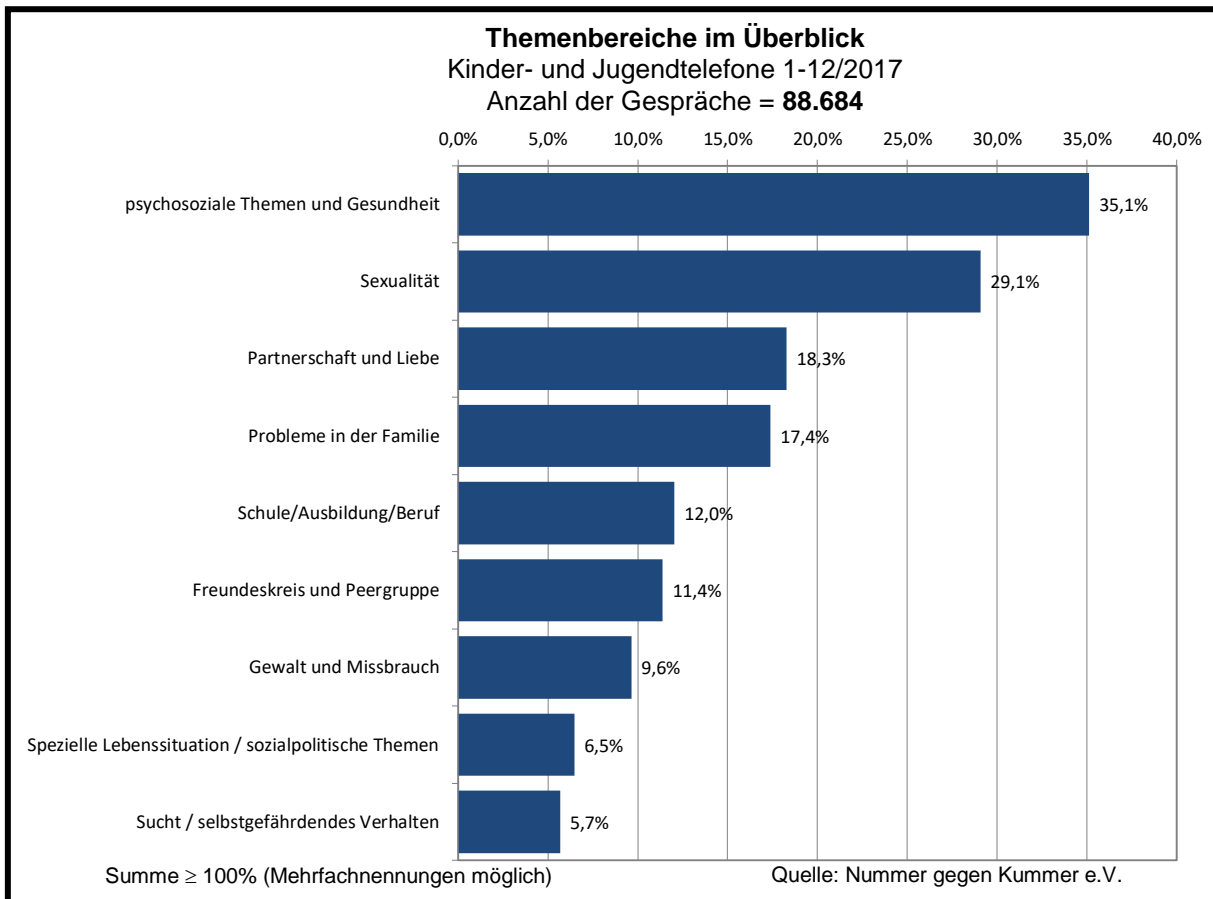
Bei Problemen mit Erwachsenen zeigen sich keine so deutlichen Geschlechtsunterschiede. Insgesamt thematisieren 16,7% der Mädchen und 13,6% der anrufenden Jungen Probleme mit Erwachsenen.

4.2 Themenbereiche der Beratungsgespräche

Es gibt sehr viele Gründe am KJT anzurufen. Von der Suche nach einem geduldigen Zuhörer bei Einsamkeit, über Fragen nach praktischen Dingen wie Freizeitangeboten, bis hin zum Problemgespräch in ernster Notlage werden die Berater*innen in allen erdenklichen Situationen hinzugezogen.

Die zahlreichen Einzelthemen am Kinder- und Jugendtelefon können thematisch zu insgesamt neun Bereichen zusammengefasst werden (Abbildung 7: Beratungsgespräche gruppiert nach Themenbereichen (Angaben in %)).

Abbildung 7: Beratungsgespräche gruppiert nach Themenbereichen (Angaben in %)



Wie die Abbildung zeigt, sind Einzelthemen aus dem Bereich „*Psychosoziale Probleme und Gesundheit*“ in 2017 der häufigste Anlass, um am Kinder- und Jugendtelefon anzurufen. Für diesen Themenbereich stehen Einzelthemen wie Probleme mit dem eigenen Aussehen, Selbstvertrauen, psychische Probleme oder Langeweile und Einsamkeit.

Im engen inhaltlichen Verbund sind die beiden Themengebiete auf Rang 2 und 3 zu sehen: „*Sexualität*“ und „*Partnerschaft und Liebe*“. Auch in 2017 wurden wieder knapp 50% aller Gespräche zu Einzelthemen dieser beiden Bereiche geführt, also fast jedes zweite Gespräch am Kinder- und Jugendtelefon.

Die nächsten Plätze nehmen die Themengebiete „*Probleme in der Familie*“, „*Probleme in Schule/Ausbildung*“ und „*Freundeskreis und Peergruppe*“ ein. Hier stehen Inhalte wie Auseinandersetzung mit den Eltern, Mobbing oder Streit mit Freunden im Vordergrund der Beratungsgespräche.

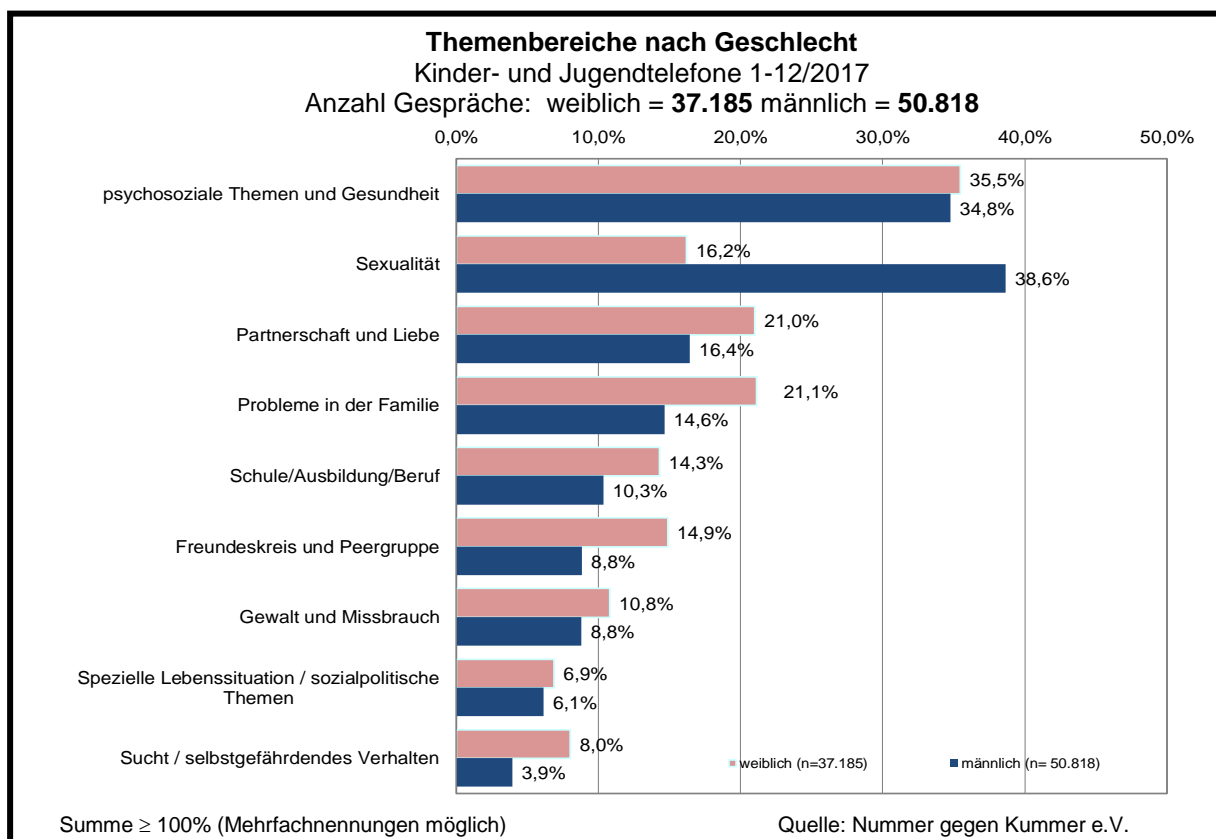
4.2.1 Themenbereiche und das Geschlecht der Anrufenden

Die Auswertung der verschiedenen Themengebiete nach dem Geschlecht der anrufenden Kinder und Jugendlichen zeigt nach wie vor interessante Unterschiede, aber auch Gemeinsamkeiten (vgl. Tab. 2 und Abb. 8). So fällt insbesondere auf, dass sich Mädchen - wie auch in den Jahren zuvor - häufiger mit Problemen in Bezug auf ihr direktes soziales Umfeld (Freundeskreis, Familie, Partnerschaft) und Frage- bzw. Problemstellungen hinsichtlich „Sucht- und selbstgefährdendem Verhalten“ an das KJT wenden. Jungen hingegen deutlich mehr Beratung im Bereich „Sexualität“, wünschen als Mädchen. In den Bereichen „psychosoziale Themen und Gesundheit“, „Schule/Ausbildung“, „Lebenssituation“ und „Gewalt und Missbrauch“ zeigen sich hingegen kaum bzw. nicht so deutliche Unterschiede zwischen den Geschlechtern.

Tabelle 2: Themenbereiche in Abhängigkeit vom Geschlecht Anrufende (Anzahl Gespräche)

Themenbereiche	Jungen (N=50.818)	Mädchen (N=37.185)
psychosoziale Themen und Gesundheit	34,8% (17.665)	35,5% (13.188)
Sexualität	38,6% (19.635)	16,2% (6.028)
Partnerschaft und Liebe	16,4% (8.348)	21,0% (7.817)
Probleme in der Familie	14,6% (7.439)	21,1% (7.858)
Schule/Ausbildung/Beruf	10,3% (5.256)	14,3% (5.315)
Freundeskreis und Peergruppe	8,8% (4.486)	14,9% (5.528)
Gewalt und Missbrauch	8,8% (4.466)	10,8% (4.011)
Spez. Lebenssituation / sozialpol. Themen	6,1% (3.125)	6,9% (2.561)
Sucht / selbstgefährdendes Verhalten	3,9% (2.001)	8,0% (2.979)

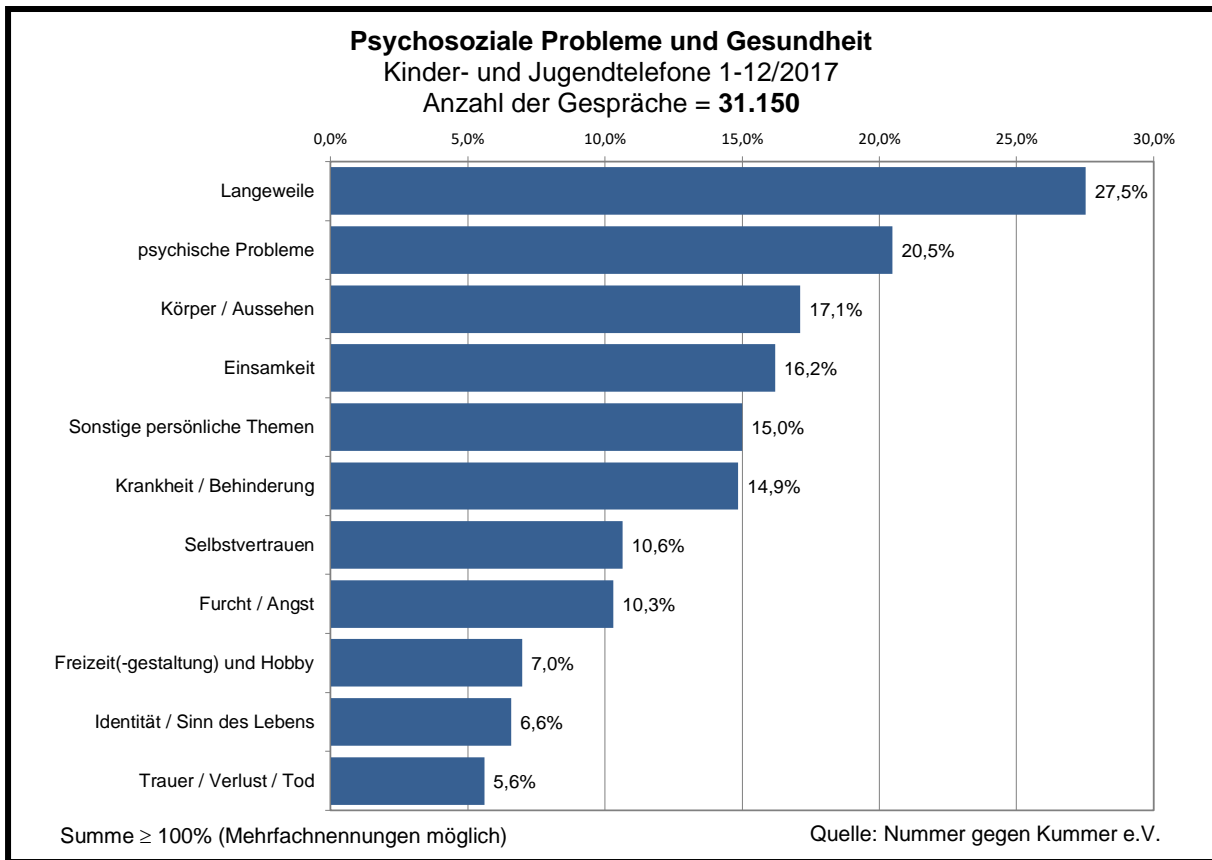
Abbildung 8: Themenbereiche in Abhängigkeit vom Geschlecht (Angaben in %)



4.3 Einzelbetrachtung der Themenbereiche

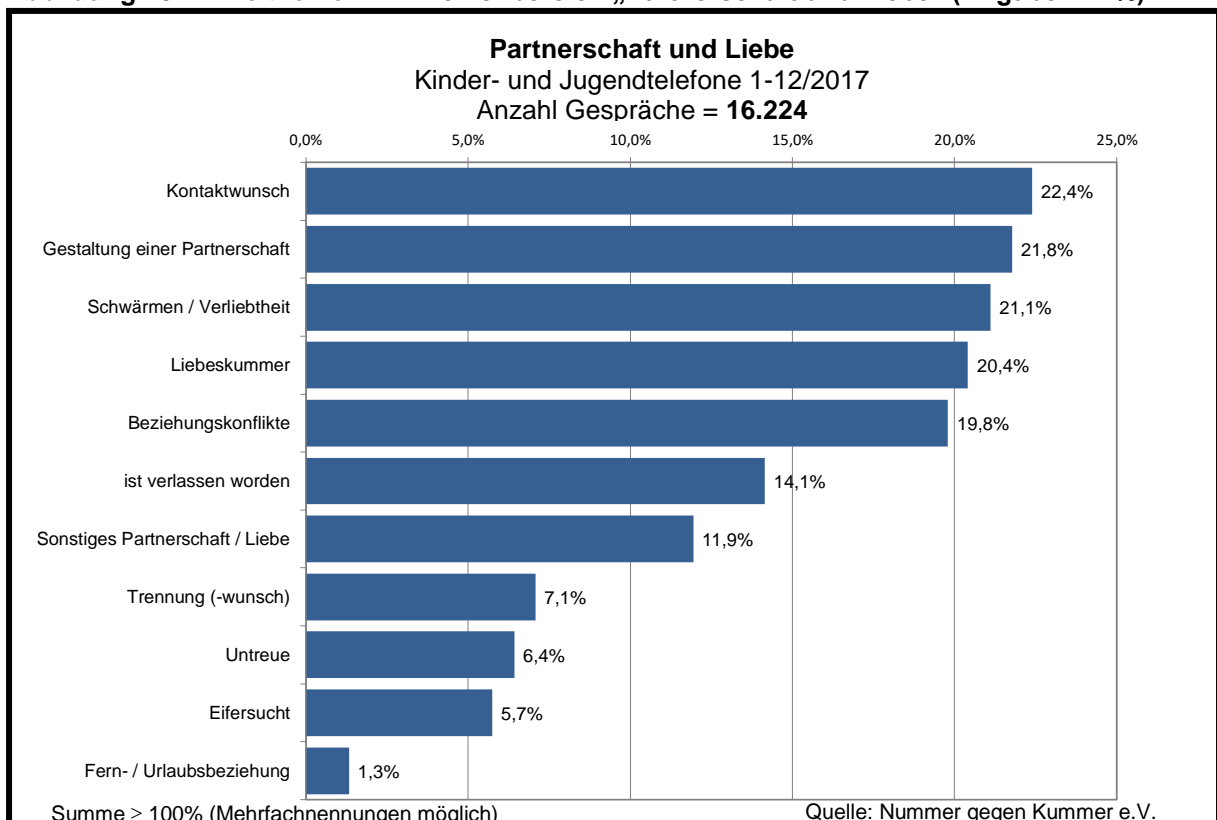
4.3.1 Psychosoziale Probleme und Gesundheit

Abbildung 9: Einzelthemen im Themenbereich „Psychosoziale Probleme“ (Angaben in %)



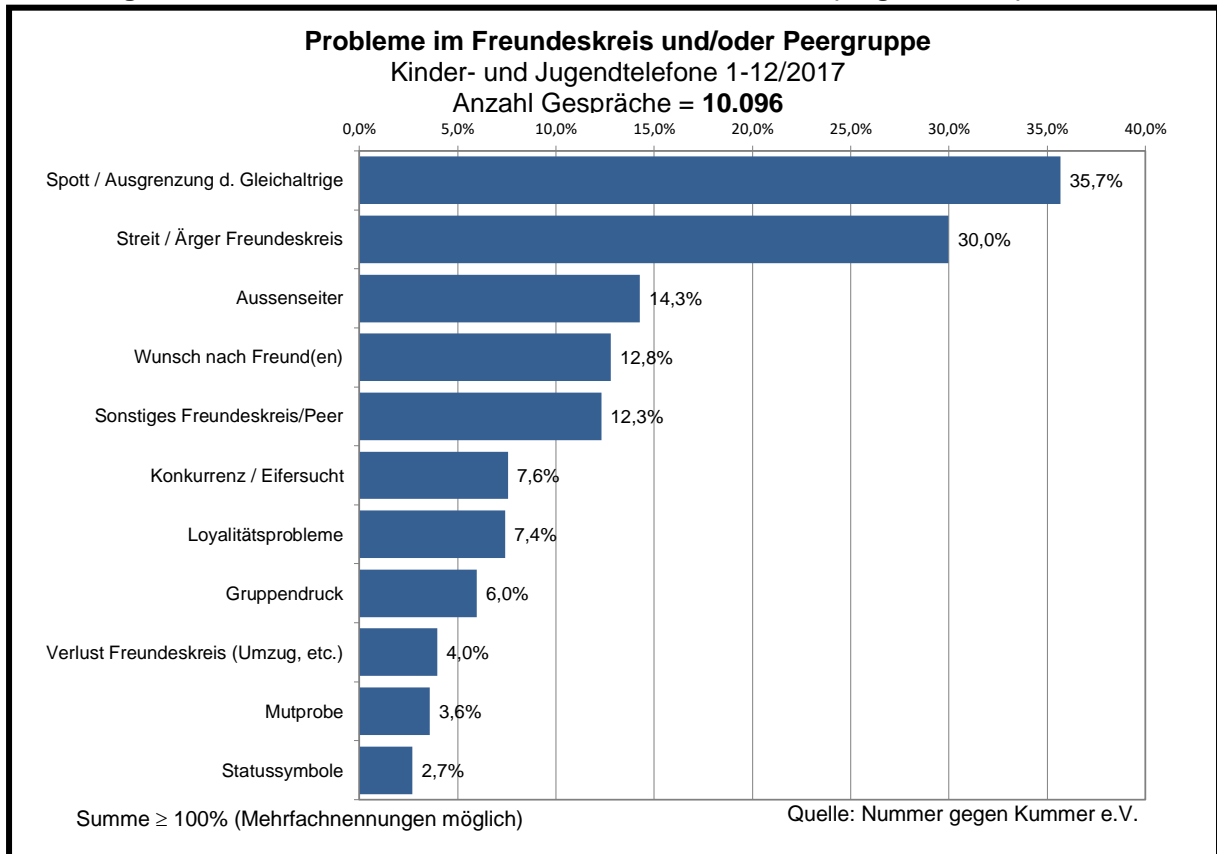
4.3.2 Partnerschaft und Liebe

Abbildung 10: Einzelthemen im Themenbereich „Partnerschaft und Liebe“ (Angaben in %)



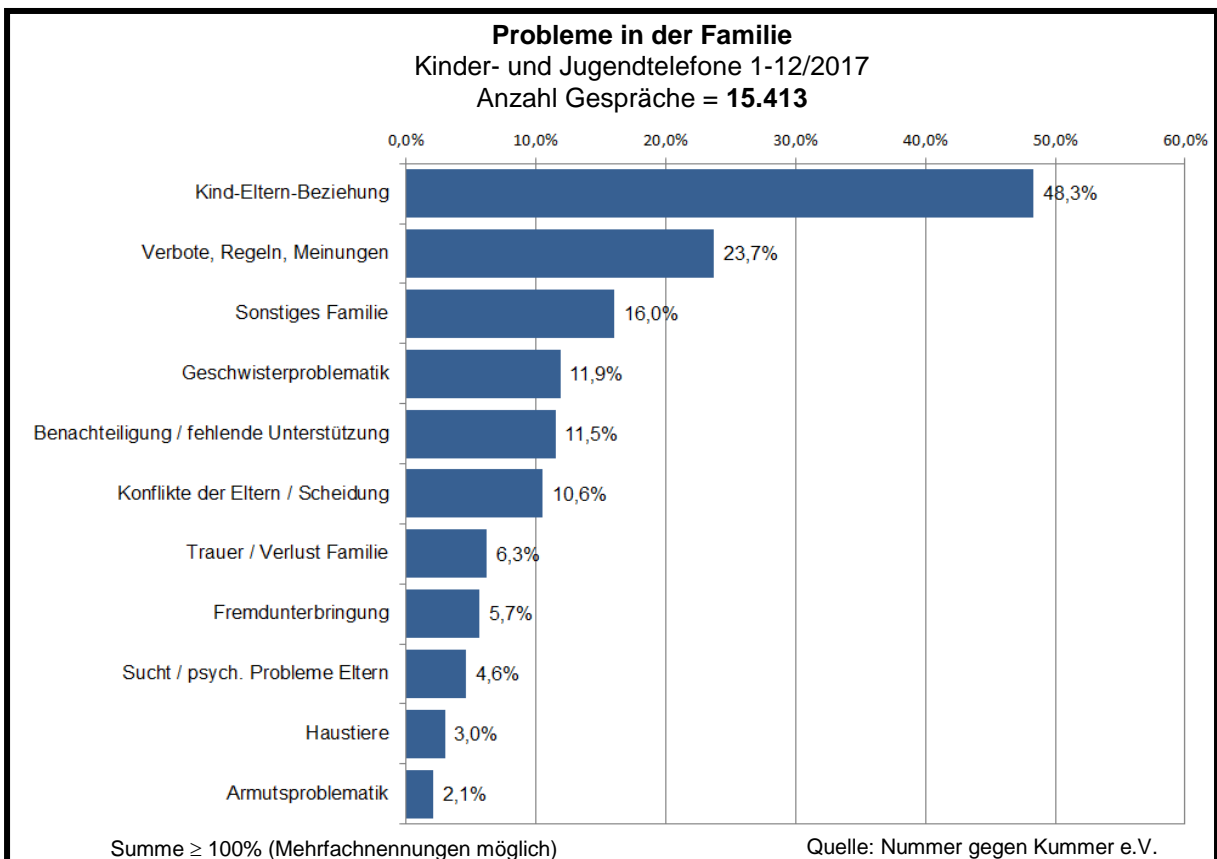
4.3.3 Freundeskreis / Peergruppe

Abbildung 11: Einzelthemen im Themenbereich „Freundeskreis“ (Angaben in %)



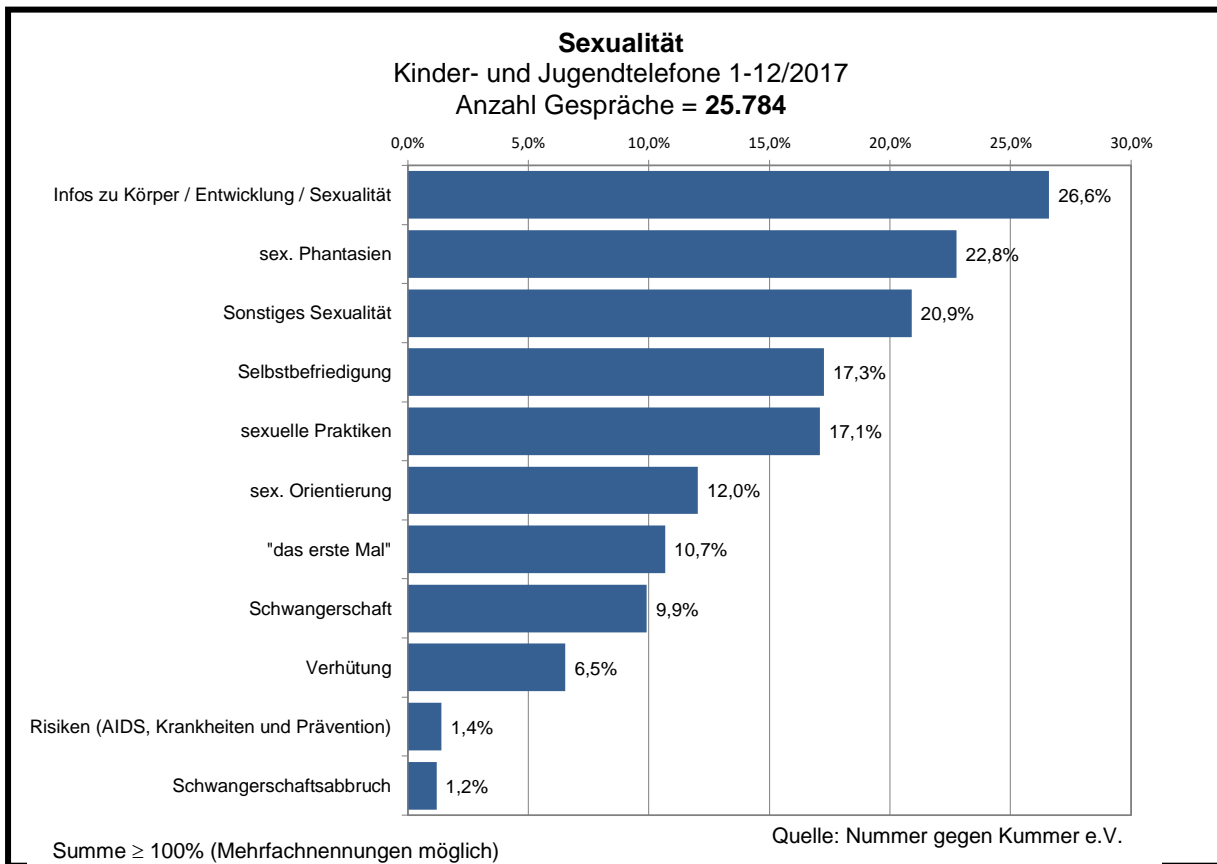
4.3.4 Probleme in der Familie

Abbildung 12: Einzelthemen im Themenbereich „Familie“ (Angaben in %)



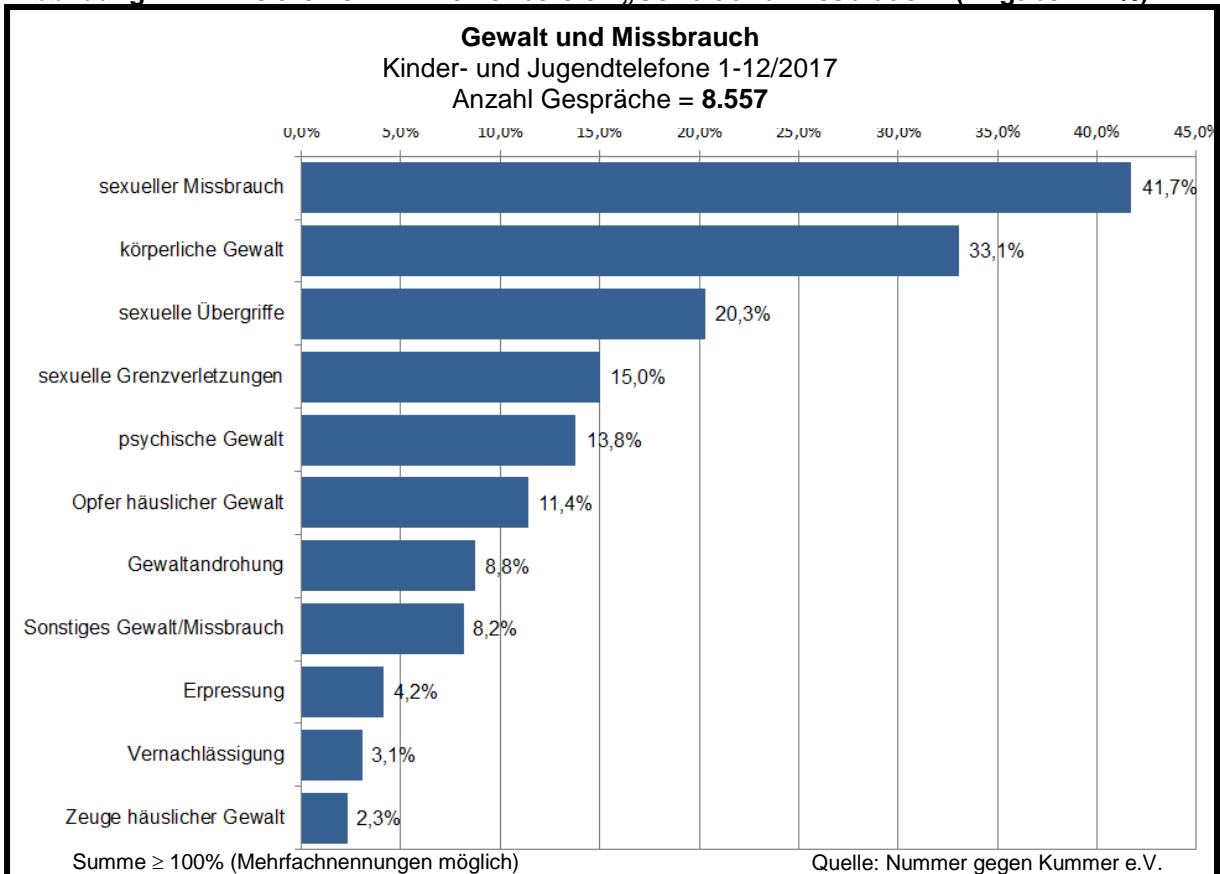
4.3.5 Sexualität

Abbildung 13: Einzelthemen im Themenbereich „Sexualität“ (Angaben in %)



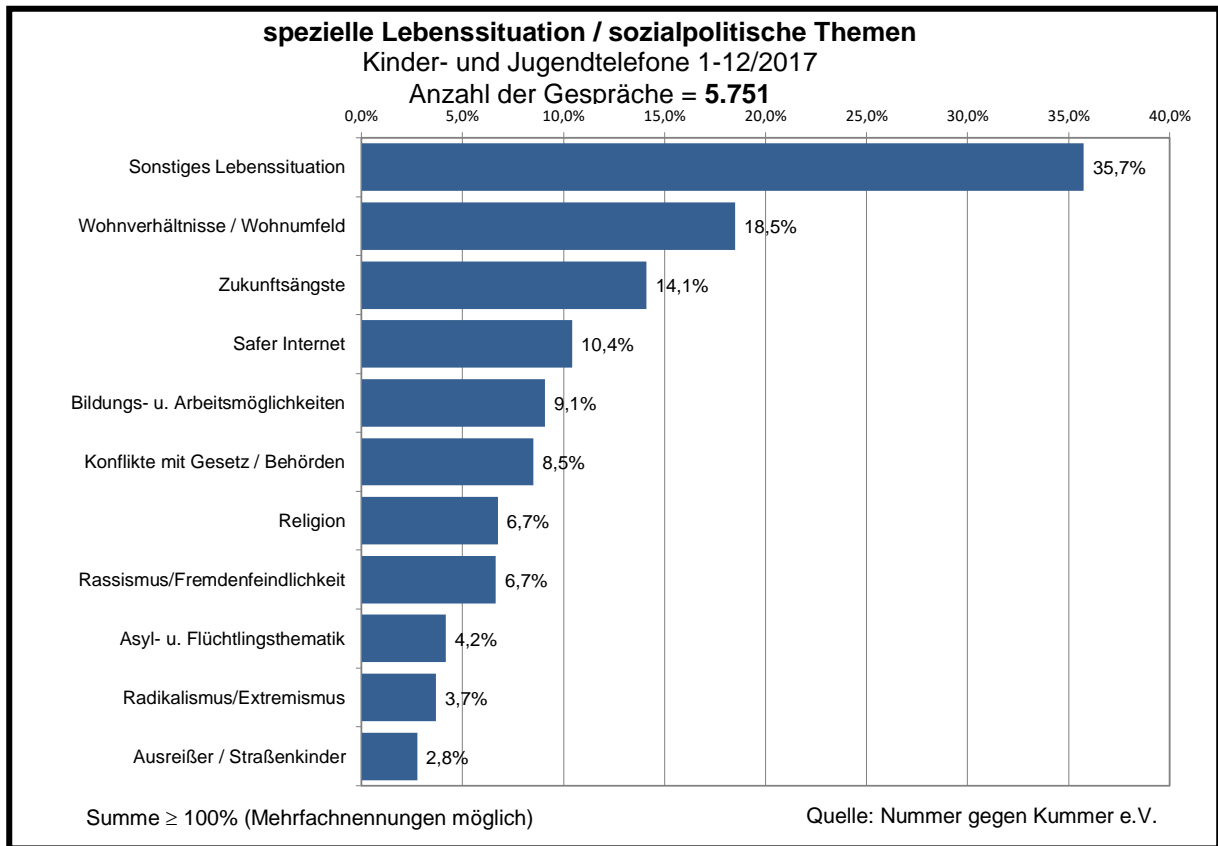
4.3.6 Gewalt und Missbrauch

Abbildung 14: Einzelthemen im Themenbereich „Gewalt und Missbrauch“ (Angaben in %)



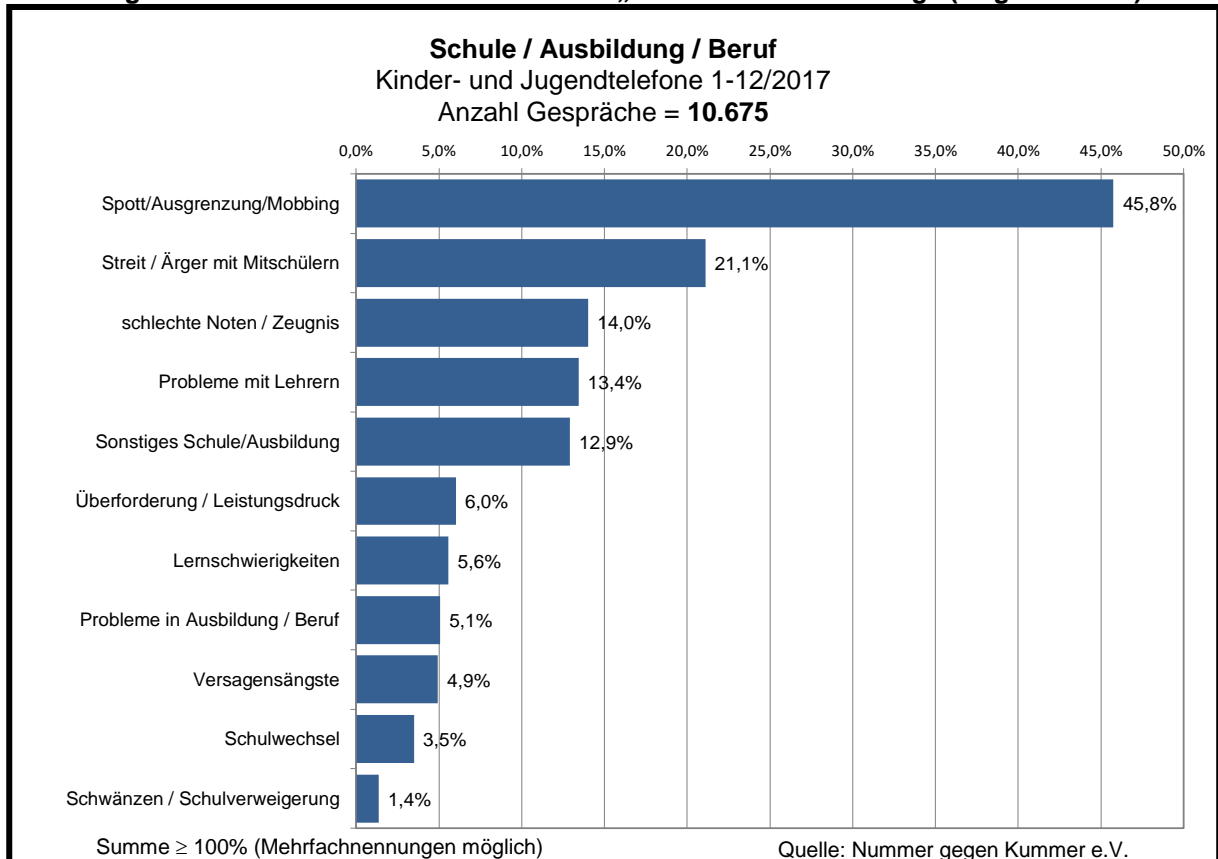
4.3.7 spezielle Lebenssituation/sozialpolitische Themen

Abbildung 15: Einzelthemen im Themenbereich „spezielle Lebenssituation“ (Angaben in %)



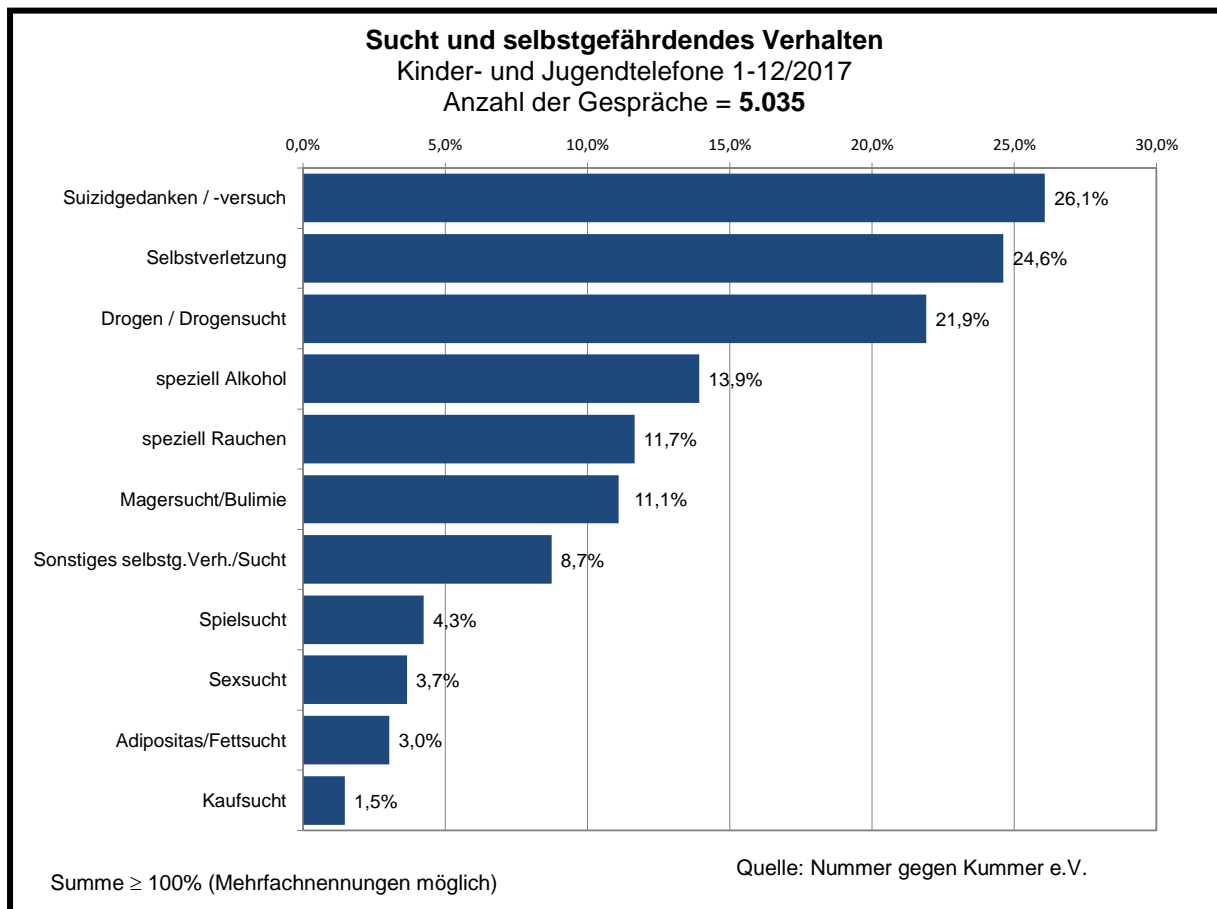
4.3.8 Schule / Ausbildung / Beruf

Abbildung 16: Einzelthemen im Themenbereich „Schule und Ausbildung“ (Angaben in %)



4.3.9 Sucht und selbstgefährdendes Verhalten

Abbildung 17: Einzelthemen im Themenbereich „Sucht/selbstgefährdendes Verhalten“ (Angaben in %)



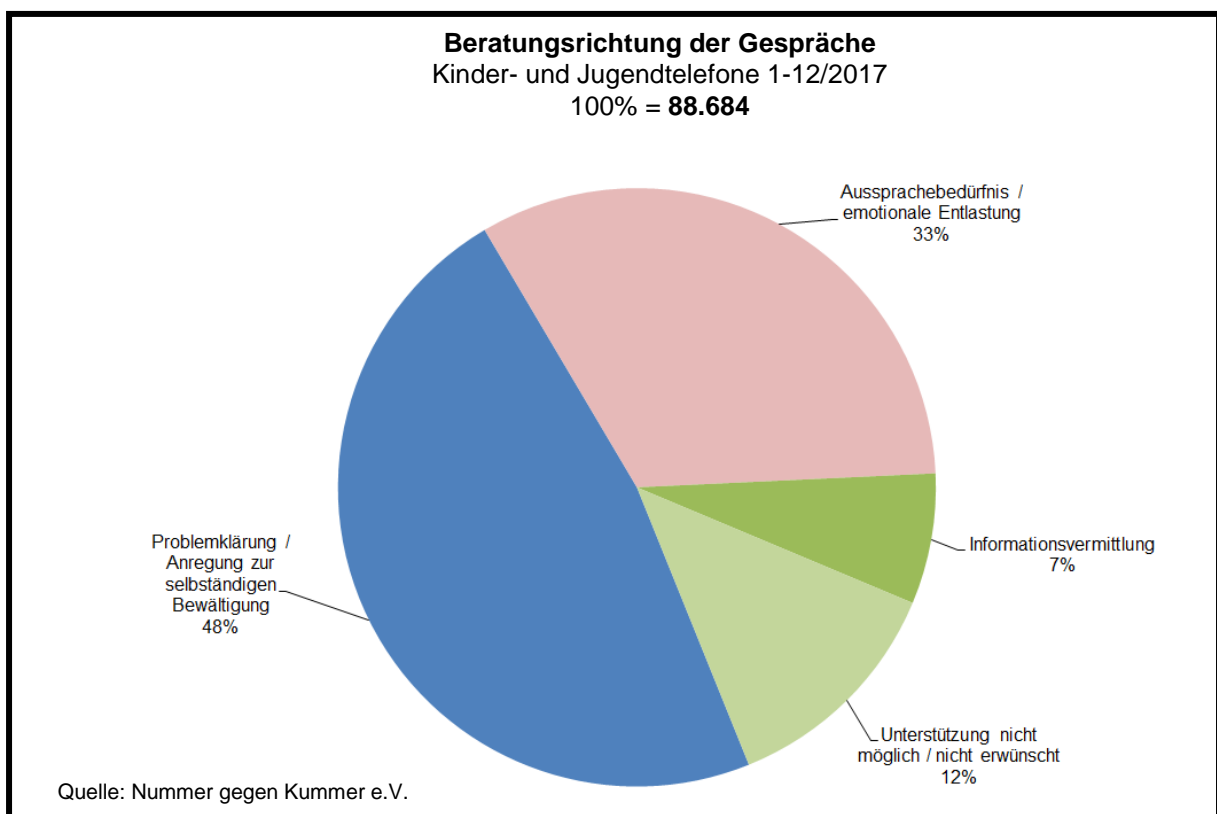
5. Einschätzung der Beratungsgespräche

5.1 Beratungsrichtung der Gespräche

Die Kategorie „Beratungsrichtung der Gespräche“ beinhaltet eine tendenzielle Einschätzung der Beratungsgespräche durch die Beraterinnen und Berater. Durch langjährige Erfahrungen am Kinder- und Jugendtelefon hat sich herauskristallisiert, dass hauptsächlich folgende Gruppen von Gesprächen unterschieden werden können: (a) Gespräche, bei denen es um eine Problemlösung geht und/oder eine Anregung zur selbständigen Bewältigung eines Problems, (b) Gespräche, in denen es in erster Linie um eine persönliche Aussprache bzw. eine emotionale Entlastung der Anrufenden geht, (c) Gespräche, in denen es fast ausschließlich um Informationen zu einem bestimmten Thema geht und (d) Gespräche, bei denen weder Unterstützung noch persönliche Aussprache möglich war oder letztlich von den Anrufenden gewünscht wurde.

Wie Abbildung 18 zeigt, geht es in den meisten Beratungsgesprächen hauptsächlich um die Klärung oder Bewältigung bestimmter Themen/Probleme. Darüber hinaus nutzen viele Kinder und Jugendliche unser Beratungsangebot als Möglichkeit sich auszusprechen und einen neutralen Gesprächspartner zu haben, aber auch um Informationen zu einzelnen Themen zu bekommen. Diese Kategorien zeigen wie notwendig unser Beratungsangebot ist und machen außerdem deutlich, dass Kinder und Jugendliche wissen, dass ihnen beim KJT zugehört wird und sie sich angenommen fühlen.

Abbildung 18: Einschätzung der Beratungsrichtung der Gespräche (Angaben in %)



5.2 Empfehlung weiterer Hilfsangebote - Weiterverweise

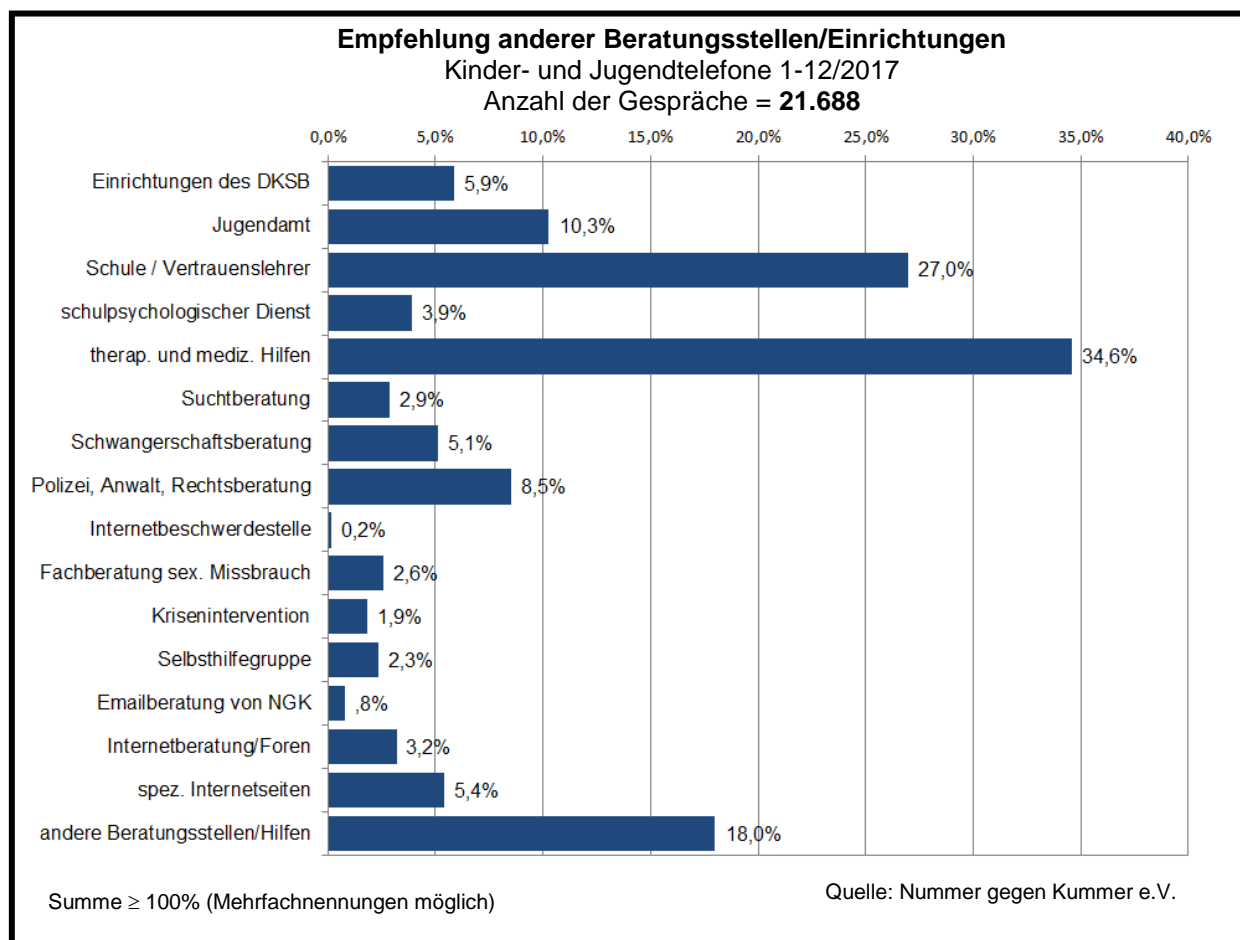
Das Kinder- und Jugendtelefon hat sowohl einen direkten als auch einen präventiven Hilfecharakter und ist häufig eine erste Kontaktstelle zur Vermittlung weiterer Hilfen im psychosozialen Netz Deutschlands.

In 38.638 Beratungen (43,6%) wurde den Kindern und Jugendlichen empfohlen, sich auch nochmals mit vertrauten Personen aus dem engeren Umfeld, also zum Beispiel mit Freundinnen, Familienangehörigen, Jugendleitern etc. zu besprechen.

Darüber hinaus erschien es in 21.688 Gesprächen mit Kindern und Jugendlichen - aufgrund der speziellen Problemlage oder Lebenssituation der Anrufenden - notwendig, noch auf andere und/oder weitergehende Hilfen aufmerksam zu machen. Die Anrufenden wurden über die verschiedenen Einrichtungen und deren Angebote informiert und ermutigt, Kontakt aufzunehmen.

Insgesamt wurde also in rund 25% aller Beratungen mit den anrufenden Kindern und Jugendlichen vereinbart bzw. ihnen empfohlen, dass sie sich zur weiteren Klärung ihrer Probleme/Fragen noch an eine andere Einrichtung oder Institution wenden mögen.

Abbildung 19: Empfehlung anderer Hilfsangebote in den Beratungsgesprächen (Angaben in %)



Anhang

Das Kinder- und Jugendtelefon in Deutschland

Ein flächendeckendes Netzwerk an 79 Standorten

bundesweit kostenlos zu erreichen

- montags bis samstags von 14 bis 20 Uhr

- samstags ergänzt durch Jugendliche beraten Jugendliche

- em@il-Beratung 24 Std. erreichbar unter:

www.nummergegenkummer.de

NummergegenKummer



© Nummer gegen Kummer e.V. (Stand 08/2017)

Das Kinder- und Jugendtelefon ist ein bundesweites Angebot von Nummer gegen Kummer e.V. und seinen Mitgliedsverbänden. Nummer gegen Kummer e.V. ist Mitglied im Deutschen Kinderschutzbund und bei Child Helpline.

Legende:

- Kinder- und Jugendtelefon
- Kinder- und Jugendtelefon und Jugendliche beraten Jugendliche
- * em@il-Beratung

**Für weitere Informationen zum Kinder- und Jugendtelefon wenden
Sie sich bitte an:**

Nummer gegen Kummer e.V.

Heidi Schütz

Hofkamp 108

42103 Wuppertal

Tel.: 0202 / 25 90 59 14

Fax: 0202 / 25 90 59 19

h.schuetz@nummergegenkummer.de

**Wenn Sie die Arbeit von Nummer gegen Kummer e.V. unterstützen
möchten, dann würden wir uns über eine Fördermitgliedschaft von
Ihnen oder einen Beitrag auf unser Spendenkonto sehr freuen.**

Spendenkonto

Deutsche Bank Wuppertal

IBAN DE27 3307 0024 0223 3898 00

BIC (SWIFT) DEUTDEDBWUP

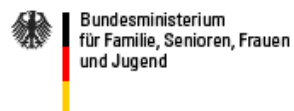
NummergegenKummer

Hofkamp 108
42103 Wuppertal
Telefon 0202. 25 90 59 – 0

info@nummergegenkummer.de
www.nummergegenkummer.de

Mitglied im Deutschen Kinderschutzbund
Mitglied bei Child Helpline International

Gefördert vom:



Unterstützt durch:

